

Datum: Dienstag, 15. Juni 2021, 18:00 – 19:30 Uhr
Ort: Digitale Sitzung

Anwesende

siehe Anhang

Sitzungsleitung

Markus Fischer-Kiepe (Vorsitzender)

Tagesordnung:

- Feststellung der Ordnungsgemäßheit der Ladung und der Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder
- Corona-Unterstützungsfonds für Kinder und Jugendliche
- Verschiedenes

TOP 1 Feststellung der Ordnungsgemäßheit der Ladung und der Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder

Es wird festgestellt, dass ordnungsgemäß geladen wurde und 7 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

TOP 2 Corona-Unterstützungsfonds für Kinder und Jugendliche

Es folgt ein Input von Herrn Bollhorn. Eingangs geht Herr Bollhorn auf den Corona-Unterstützungsfonds für Kinder und Jugendliche ein. Der Stadtrat hat am 20. April einen entsprechenden Fonds für Kinder und Jugendliche in Höhe von 500.000 € beschlossen. Mit dem städtischen Fonds sollen gezielt Synergien zu Landes- oder Bundesmitteln hergestellt werden und Lücken ergänzt werden.

Es geht dabei um Lernrückstände und den psychosozialen Bereich. Einerseits sollen kurzfristige Angebote unbürokratisch umgesetzt werden, um die akuten Bedarfe möglichst frühzeitig zu bedienen. Andererseits sollen abgestimmte Bedarfsermittlungen und Beteiligungsprojekte unter Beteiligung der Zielgruppe durchgeführt werden. In den Arbeitsgruppen zum Corona-Unterstützungsfonds haben sich verschiedene Themenschwerpunkte herauskristallisiert (siehe Anlage).

Frau Achler interessiert, was unter niedrigschwelligen Angeboten verstanden wird und ob Kinder, die über bereits bestehende Leistungen gefördert werden, dann keine Förderung mehr aus dem Fonds erhalten. Herr Bollhorn äußert, dass hier individuell je nach Situation geschaut wird. Aus dem Aktionsprogramm „Aufholen“ des Bundes werden 270 Millionen Euro (100 € Freizeitbonus pro Kind für alle Familien, die Transferleistungen beziehen) ab August zur Verfügung gestellt.

Eine erste Bedarfsanalyse von Fachkräften ist laut Herrn Bollhorn unter breiter Beteiligung bereits erfolgt. Zudem fanden Gespräche mit dem Jugendparlament und der Universität statt. Im Sommer sollen sogenannte „Spiel- und Bewegungsmobile“ auf Freiflächen eingerichtet werden. Am Kinderspielplatz Wörthstraße wird an drei Nachmittagen in der Woche ein Angebot eingerichtet. Über Studierende und Dozenten der Universität/Hochschule sollen zeitnah informelle Spiel- und Bewegungsangebote unter Begleitung und Anleitung stattfinden. Die Kinder sollen zu Bewegung und sportlicher Aktivität bei

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

niedrigschwelligem Zugang (keine Anmeldung, keine Vereinsmitgliedschaft erforderlich) animiert werden.

Weiter geht Herr Bollhorn auf die Lern- und Sprachförderung ein. Hier stehen Angebote zur Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung und Patenmodelle im Vordergrund, wo vor allem der Fachbereich Schule und Sport aktiv ist. Für die Sprachförderung wird ein Sprach-Sommercamp mit einem Bildungsträger eingerichtet, auch hier soll es möglichst unbürokratisch umgesetzt werden können.

Des Weiteren sollen kulturelle Angebote stattfinden und durch den Fonds etwaige Honorarkosten gedeckt werden. Hier sind Angebote im Ganztagsbereich in Abstimmung, aber auch ggf. bereits in den Sommerferien. Denkbar sei laut Herrn Bollhorn auch, in diesem Bereich zusätzliche Angebote in den Jugend- und Gemeinschaftszentren vorzuhalten. Allerdings ist die Auslastung der Räume während des Ferienpasses bereits sehr hoch. Bei psychischen Erkrankungen gehe es vor allem darum, Beratungsangebote auszubauen, Seminare zur Stressreduktion und Austauschmöglichkeiten durch die Stadt als Kommune anzubieten. Hier ist, so schildert Herr Bollhorn, auch die Prävention und Aufklärung von Bedeutung und das als interaktive Szenencollage konzipierte Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogische Werkstatt kann kostenlos von allen Grundschulen (in Jahrgang 3 und 4) gebucht werden.

Frau Mai-Zalfen fragt, was mit den Schüler:innen passiert, die das Programm nicht bekommen haben und nun auf weiterführende Schulen gehen. Herr Bollhorn sagt, dass man hier offen sei, auf fünfte Klassen zuzugehen. Das Programm sei nicht an allen Schulen Standard, oftmals ist die Finanzierung im Schuletat nicht sichergestellt und kann, wenn überhaupt, nur über Fördervereine gedeckt werden.

Zum Punkt Digitalisierung berichtet Herr Bollhorn, dass es um Zugang zu digitalen Räumlichkeiten geht (Exil e.V. bei Menschen mit Fluchterfahrungen tätig), aber auch um Mentoren als Unterstützung bei der Antragsstellung und um finanzielle Unterstützung für Endgeräteanschaffung beim Jobcenter. Auch für Sachleistungen soll es möglich sein, einen Anteil aus dem Fond beizusteuern.

Unter niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten nennt Herr Bollhorn einerseits das Patenmodell „Balu und Du“, welches durch die Universität durchgeführt wird. Die weitere Finanzierung des Angebots ist ab 2021 noch unsicher. Das Programm ist sehr gut evaluiert und wird durch den Förderfond unterstützt, um das Modell aufrecht zu erhalten und gegebenenfalls auszuweiten. Bei den Outdoorangeboten des Lernstandortes „Nackte Mühle“ wird von der Stadt ein zweites Gruppenangebot finanziert, weil die Nachfrage so groß ist. Durch den Fond wird weiteres Personal finanziert, sodass das Angebot dort bis zu den Herbstferien 2021 aufgestockt wird, um den Bedarf abzudecken.

Wichtig für alle Angebote ist laut Herrn Bollhorn eine fortlaufende Dokumentation und Wirkungsmessung.

Frau Jacobsen freut sich über die verschiedenen Angebote und fragt, ob es das nötige Personal für die aufgestockten Angebote gibt und es so zeitnah möglich ist, Leute zu akquirieren. Außerdem fragt sie, ob es speziell auch Angebote für ältere Jugendliche gibt. Herr Bollhorn erklärt, dass nach Rücksprache mit den freien Trägern das Personal für alle jetzt beginnenden Angebote vorhanden ist. Vor allem die Jugendfreizeiten richten sich auch an Ältere, hier kommt die finanzielle Unterstützung vom Bund (Freizeitbonus).

Herr Bracksieker berichtet zur Juleica-Ausbildung, dass dort aktuell viele auf den Wartelisten stehen und fragt, ob über die Fonds Mittel zur Ausweitung der Kursangebote abgerufen werden können. Herr Bollhorn berichtet, dass die Juleica-Ausbildung schon über die Richtlinie zur Förderung der verbandlichen Jugendarbeit der Stadt gefördert wird und die 2020 nicht abgerufenen Mittel nach 2021 übertragen wurden, um die verschobenen Ausbildungen aus 2020 weiterhin fördern zu können. Eine weitere Übertragung nach 2022 ist ggf. notwendig, da die meisten Juleica-Ausbildungen im Frühjahr stattfinden und somit auch 2021 ausgefallen sind. Außerdem sollen über das Bundesprogramm 70

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

Millionen Euro für Jugendverbände zur Verfügung gestellt werden. Das genaue Prozedere ist noch nicht bekannt.

Frau Bicker würde für ihr Projekt (Umweltbildung mit Musik) vom Verein TomatOS e.V. gerne wissen, wo Gelder für Fördermittel beantragt werden können. Hierzu soll laut Herrn Bollhorn eine Förderrichtlinie erarbeitet werden. Herr Bollhorn leitet die Anfrage an die Koordination des Fonds weiter.

Frau Achler hat eine Nachfrage zum Freizeitbonus des Bundes und fragt, ob das Geld gebunden ist oder ob die Familien dies per se bekommen. Außerdem möchte sie etwas zur Art und Weise der Bedarfsermittlung wissen. Herr Bollhorn sagt, dass die 100 € nicht zweckgebunden sind. Das Geld wird automatisch überwiesen und muss nicht beantragt werden. Die bisherige Bedarfsermittlung erfolgte vor allem durch Rücksprache unter Fachkräften in den Arbeitsgruppen, aber etwa auch durch den Austausch mit dem Jugendparlament und heute mit dem Beirat für Kinderinteressen.

Frau Schlüter fügt zur Frage der Bekanntgabe an die Öffentlichkeit an, dass über eine Pressemitteilung an die anderen Angebotsträger herangegangen wird, die nicht zuvor direkt angesprochen wurden. Dies wird voraussichtlich im August der Fall sein mit der Aufforderung, unbürokratisch Anträge zu stellen. Sie ergänzt, dass über die Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn Beckermann alle Gremien Bedarfe gesammelt haben und viele Rückmeldungen abgedeckt werden konnten.

Frau Osterheider ergänzt zu den dargestellten Angeboten und den Jugendfreizeiten, dass dort oft eine Lücke von Klasse 5 bis 7 besteht, die bei den Angeboten häufig zu kurz kommen und dementsprechend bedacht werden sollten.

Herr Bollhorn fährt fort und stellt das Aktionsprogramm des Bundes „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche für die Jahre 2021 und 2022“ vor. Das Programm basiert auf vier Säulen: Lernrückstände abbauen, frühkindliche Bildung, Freizeiten und außerschulische Angebote, Aktion Zukunft (Kinder und Jugendliche im Alltag und Schule begleiten und unterstützen). Die erste Säule ist mit einer Milliarde Euro die größte, die Gelder werden an die Länder verteilt und voraussichtlich über die Kultusministerien abgewickelt. Die frühkindliche Bildung fällt in kommunale Zuständigkeit, ein großes Programm ist dabei die Sprachförderung in Kindertagesstätten mit 100 Millionen Euro. Frau Schlüter ergänzt, dass die Stadt Osnabrück sich mit vier Einrichtungen bewirbt, zudem können die freien Träger sich ebenfalls bewerben. Auch das Netzwerk Frühe Hilfen wird, so Herr Bollhorn, über die Förderung abgedeckt.

In der dritten Säule, so stellt Herr Bollhorn vor, wird der Kinder- und Jugendplan des Bundes mit 50 Millionen Euro bestückt, wo vor allem Angebote der Kinder- und Jugendarbeit gefördert werden. Der Kinder- und Jugendplan spricht die Bundesverbandsebene an, sodass wahrscheinlich keine Vorhaben auf lokaler Ebene direkt gefördert werden. Zudem erhalten Familienferienstätten Fördermittel, um den Urlaub für Familien weiter zu vergünstigen. Bei außerschulischen Angeboten wird das Programm „Kultur macht stark“ mit weiteren 50 Millionen Euro gefördert. Angebote müssen immer aus mindestens drei Kooperationspartnern bestehen und richten sich an freie Träger, die die Projekte initiieren können. Auch der Fachbereich für Kinder, Jugend und Familien tritt teilweise als Kooperationspartner auf und stellt etwa kostenlose Räumlichkeiten zur Verfügung. Weiterhin stellt der Bund 10 Millionen Euro für Mehrgenerationenhäuser zur Verfügung. In der vierten Säule werden 320 Millionen Euro für den weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit bereitgestellt.

Als letzten Punkt ergänzt Herr Bollhorn, dass die Aufstockung von Freiwilligendiensten an den Schulen unterstützt wird. Hier geht es zunächst darum, Stellen zu schaffen. Somit geht es dabei um die Unterstützung der Antragsstellung und nicht um finanzielle Hilfen.

Herr Fischer-Kiepe fragt zu den Freiwilligendiensten, ob FSJ gemeint sind. Herr Bollhorn bestätigt dies. Herr Fischer-Kiepe ergänzt, dass jetzige Stellen schon kaum durch Freiwillige gedeckt werden können. Herr Bollhorn bestätigt dies, weshalb die Stellen im Fachdienst Jugend zunächst nicht aufgestockt werden. Möglicherweise sind Jugendliche durch Corona verunsichert, wie ihr weiterer Berufsweg nun

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

aussehen kann. Sollte sich eine erhöhte Nachfrage an FSJ-Stellen ergeben, ist es zielführend, dass dann zusätzliche Stellen vereinfacht beim BAFzA beantragt werden können.

Herr Fischer-Kiepe glaubt, dass dieses Angebot eine gute Option wäre und stärker in die Abschlussklassen getragen werden sollte. Gerade in der Breite sei dies bei den Eltern noch nicht ausreichend bekannt und hat nicht den entsprechenden Stellenwert. Herr Bollhorn ergänzt, dass die Freiwilligenjahre auch von städtischer Seite beworben und diese Interessierten nahegelegt werden, auch wenn der weitere Werdegang und Berufsweg schon feststehen, ist ein Freiwilligenjahr ein sinnvolles Jahr.

Die Präsentation sowie die Infobroschüre sind dem Protokoll angehängt.

TOP 3 **Verschiedenes**

Frau Schlüter informiert, dass die im März gestarteten Kochboxen Ende Juni auslaufen, weil die Schulen ihre Mittagsangebote wieder hochfahren. Insgesamt wurden bis Mitte Juni etwa 4200 Boxen geliefert, was 35.000 Mahlzeiten entspricht. Etwa 500 Personen wurden damit pro Woche versorgt. Die Zufriedenheit war fortlaufend sehr hoch. Falls wieder erforderlich, wäre die Catering-Firma in der Lage, dies wieder anzubieten. Auch auf das Wechselmodell könne dabei eingegangen werden und an einzelnen Tagen geliefert werden.

Frau Mai-Zalfen stellt zum Projekt „Osnabrück lernt schwimmen“ die Nachfrage, warum es keine Möglichkeit gab, Plätze vorzuhalten, bis die Finanzierung bei den Familien geklärt ist und sie vorab keine Informationen (nur aus der Presse) erfahren haben. Herr Fischer-Kiepe ergänzt, dass er das Angebot befürwortet, ebenfalls aber nur aus der Presse davon erfahren hat und ansonsten noch keine weiteren Erfahrungen damit hat.

Herr Bollhorn teilt die positive Auffassung, dass 750 Kinder durch das Programm die Möglichkeit haben, an Schwimmkursen teilzunehmen. Die Kurse jetzt sind für Juli und August ausgebucht und aufgrund der hohen Nachfrage scheint eine Ausweitung sinnvoll. Dann könnten die Einrichtungen vielleicht Plätze blocken, damit die angesprochenen Familien berücksichtigt werden können. Frau Schlüter ergänzt, dass Zusatzkurse für Ende August und September geplant sind. Die Anmerkung wird an die Veranstalter weitergegeben werden.

Herr Fischer-Kiepe ergänzt, dass schon vor der Corona-Pandemie über dieses Thema gesprochen wurde und es bereits damals eine hohe Nachfrage gab, weil die durchgeführten Angebote über die Schulen bereits rückläufig gewesen sind.

Frau Achler schließt an, dass die 60 € Gebühr für die Schwimmkurse auch etwas wären, was aus dem Unterstützungsfonds finanziert werden könnte. Herr Bollhorn sagt, dass dies bereits durch die Arbeitsgruppen aufgenommen wurde.

Frau Stahmeyer ergänzt, dass der Link zur Anmeldung weitergegeben wurde, dort aber auch Eltern es nicht mehr schafften, ihre Kinder anzumelden. Gleichzeitig freut sie sich, dass das Thema Schwimmen wieder so präsent in den Familien ist und die Angebote genutzt werden.

Herr Bollhorn schließt an, dass die Anmeldephase für den Ferienpass ab morgen startet. Die kostenlosen Eintritte für die Bäder können leider erneut nicht angeboten werden, da die Vorgaben zur Personengrenze in den Bädern, wie im Vorjahr begrenzt ist. Sollte sich daran grundlegend etwas ändern wird es mit den Bädern weitere Absprache geben. Durch die Schwimmkurse wird die Zahl der noch zuzulassenden Personen zudem weiter verringert.

Protokoll
Beirat für Kinderinteressen

Herr Fischer-Kiepe ergänzt, dass es aus logistischen Gründen absolut verständlich ist, bei den Jugendlichen aber nicht auf Zuspruch stößt. Frau Schlüter kann dies nachvollziehen und bedauert, dass es in diesem Jahr noch nicht wieder möglich ist, den kostenfreien Eintritt anzubieten.

Als Sitzungsthema für den Herbst merkt Herr Fischer-Kiepe an, dass es teilweise ein hohes Aggressionspotenzial (gerade auch verbal) bei den Kindern an Grundschulen gebe, was möglicherweise ein Rückfall aus der Pandemie sein könnte und beobachtet werden sollte. Herr Bollhorn ergänzt, dass das Thema den Fachdienst Jugend ebenfalls beschäftige und auch schon an die Landesstelle Jugendschutz für die offene Kinder- und Jugendarbeit weitergegeben wurde, um passgenaue Fortbildungen zu initiieren.

Herr Fischer-Kiepe dankt für die Teilnahme und den Austausch.

Die Sitzung wird um 19:30 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 14. September um 18 Uhr statt. Themenwünsche zur nächsten Sitzung können per Mail an Herrn Fischer-Kiepe, Herrn Bollhorn oder Frau Wank zugeschickt werden.

Florian Rahn
Protokoll

Protokoll
Beirat für Kinderinteressen

Beirat für Kinderinteressen			
Teilnehmende an der Sitzung			
am	im	Beginn	Ende
15.06.2021	Online-Sitzung	18:00 Uhr	19:30 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Max Assmann CDU	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
Kerstin Lampert-Hodgson SPD	Entschuldigt		
Anke Jacobsen Bündnis90/Die Grünen	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
Hinrich Geelvink FDP	Entschuldigt		
Derk-Olaf Steggewentz Die Linke			
Katharina Reinhardt-Brörmann Gruppe UWG/UFO/bus	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
Kristina Nolte Kindertagesstätten			
N.N. Kindertagesstätten-Elterninitiativen			
Gabriele Pohlmann Stadtelternrat Grundschule			
Julika Köhnen Stadtelternrat Grundschule			
Markus Fischer-Kiepe AK Offene Kinderarbeit	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
Melanie Grimm Stadtjugendring	Entschuldigt		
Sabine Stahmeyer AG Freie Wohlfahrtspflege	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
Anke Dreyer-Pranger AG Freie Wohlfahrtspflege	Entschuldigt		

Protokoll
Beirat für Kinderinteressen

Vertretung der stimmberechtigten Mitglieder

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Eva-Maria Westermann CDU			
Heidrun Achler SPD	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
N.N. Bündnis90/Die Grünen			
N.N. FDP			
N.N. Die Linke			
Karin Osterheider Gruppe UWG/UFO/bus	Anwesend (nicht stimmberechtigt, da Frau Reinhardt-Brörmann ebenfalls anwesend)	18:00 Uhr	19:30 Uhr
N.N. Kindertagesstätten			
N.N. Kindertagesstätten-Elterninitiativen			
Carola Pulletz Stadtelternrat Grundschule			
Andreas Faatz Stadtelternrat Grundschule			
Svenja Eickhoff AK Offene Kinderarbeit			
Jens Bracksieker Stadtjugendring	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
Bodo Spangenberg Stadtjugendring			
Barbara Meierotte AG Freie Wohlfahrtspflege			
N.N. AG Freie Wohlfahrtspflege			

Geschäftsführung

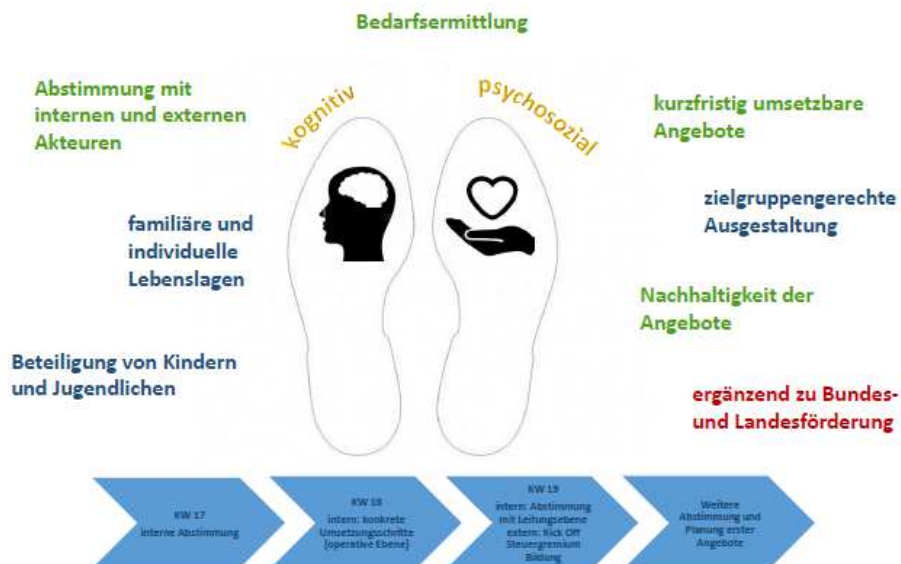
Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Nils Bollhorn Fachdienstleiter Jugend	Anwesend	18:00 Uhr	19:30 Uhr
Karin Wank Kinder- und Jugendbüro	entschuldigt		

Anhang 1: Präsentation Corona-Unterstützungsfonds für Kinder und Jugendliche

Corona Unterstützungsfonds für Kinder und Jugendliche

- Am 20.04 hat der Rat der Stadt einen Corona Unterstützungsfonds für Kinder und Jugendliche mit einem Volumen von 500.000,- € beschlossen.
- Ziel des Fonds soll es sein, die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen durch und nach Corona zu erfüllen, einschließlich eines niedrigschwelligen Zugangs zu Förderunterricht und Sprachförderung, soweit es nicht durch Förderungen von Land und Bund abgedeckt wird.

Unterstützungs- und Bildungsfonds für Kinder und Jugendliche



Protokoll
Beirat für Kinderinteressen

Bedarfe/Themenschwerpunkte	Maßnahmen und Angebote (in Planung, Stand 08.06.2021)
Bedarfsanalyse unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	(Befragung in Kooperation mit der Universität Osnabrück/ Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt empirische Schul- und Unterrichtsforschung und der Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung unter Beteiligung des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung und Osnabrücker Schulen. Intention: Adressatenbefragung zur Anpassung und Intiierung passgenauer Angebote und Unterstützungsleistungen.)
Freizeit/Ferien/Freiräume/Erholung	(Ausflüge, Akquise und Buchung von „Spielmobilen“ auf Freiflächen in den Quartieren, Ferienfreizeiten)
Sport und Bewegung	(„offene Bewegungslandschaften“ in Sporthallen vor Ort, u.a. in Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaften)
Lernförderung	(Erweiterung Hausaufgabenhilfe in Grundschulen, Lernmentoring in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung)
Sprachförderung	(Sprach-Sommerncamp, Lern Extra, Buchstabensommer, Profil +, Lernbegleitung)

Bedarfe/Themenschwerpunkte	Maßnahmen und Angebote (in Planung, Stand 08.06.2021)
Kulturelle Angebote	(Druckwerkstatt, Kunststationen in Schulen, Kreativangebote in Stadtteiltreffs, musikalische Angebote)
Psychische Probleme/ Erkrankungen	(Seminare zur Stressreduktion, Elternabende und Austauschmöglichkeiten zum Thema)
Prävention und Aufklärung	(Durchführung „Mein Körper gehört mir“ in Kl. 3/ 4 in Kooperation mit der Theaterpädagogischen Werkstatt)
Digitale Ausstattung	direkte Ausstattung oder Zugang zu Räumen mit digitaler Ausstattung; Mentoren als Unterstützer bei der Antragstellung
Niedrigschwellige Unterstützungsangebote	(Intensivierung/ Ausweitung von Patenmodellen, erlebnispädagogische Angebote am Standort ‚Nackte Mühle‘)
Dokumentation und Wirkungsmessung	fortlaufende Dokumentation und Reflexion der Angebote für eine mögliche Perspektiv- und Planungsgrundlage.

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

Anlage 2: Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche für die Jahre 2021 und 2022“



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche für die Jahre 2021 und 2022

Die Coronavirus-Pandemie hat das Leben von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im vergangenen Jahr stark eingeschränkt. Schulschließungen haben bei bis zu einem Viertel der Schülerinnen und Schüler zu deutlichen Lernrückständen geführt. Durch den eingeschränkten Betrieb von Kinderbetreuung und anderen Angeboten sind bei Kindern und Jugendlichen seelische und körperliche Belastungen aufgetreten. Und Familien sind an ihre Belastungsgrenze gestoßen.

Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Bildungsziele erreichen und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. Und wir wollen, dass Familien die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

Deshalb startet die Bundesregierung das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ in Höhe von zwei Milliarden Euro in den Jahren 2021 und 2022. Damit werden Angebote geschaffen, die schnell bei Kindern, Jugendlichen und Familien ankommen: Bestehende Programme werden ausgeweitet, Kinder aus Familien mit kleinen Einkommen werden gezielt unterstützt und die Länder erhalten zusätzliche Mittel für die Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Das Aktionsprogramm steht
auf vier Säulen:



Protokoll Beirat für Kinderinteressen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Säule 1

Lernrückstände abbauen



Mit zusätzlichen Förderangeboten sollen Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt werden, die durch die Coronavirus-Pandemie entstandenen Lernrückstände aufzuholen. Mit den vom Bund zur Verfügung gestellten Mitteln führen die Länder in den Sommerferien Sommercamps und Lernwerkstätten durch. Und ab dem neuen Schuljahr gibt es unterrichtsbegleitende Fördermaßnahmen in den Kernfächern.

Der Bund stellt den Ländern hierfür 1 Mrd. Euro zur Verfügung.

Säule 2

Frühkindliche Bildung fördern



Viele Kinder konnten seit Beginn der Coronavirus-Pandemie nur unregelmäßig Angebote der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung nutzen. Um entstandene Defizite auszugleichen, werden unterstützende Angebote ausgebaut:

Mehr Sprachförderung in Kitas

Bundesweit werden rund 1.000 zusätzliche Kitas in das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ aufgenommen. Das hilft Kindern mit sprachlichem Förderbedarf und Kitas, die sich zumeist an sozialen Brennpunkten befinden.

Hierfür wird das Bundesprogramm Sprach-Kitas um 100 Mio. Euro aufgestockt.

Mehr Unterstützung von Eltern mit kleinen Kindern

Besonders belastete Familien mit Kindern unter drei Jahren brauchen niedrigschwellige Unterstützungsangebote. Diese werden von der Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert. Mit mehr Mitteln kann die Stiftung zusätzliche Angebote machen und mehr junge Familien erreichen.

Hierfür erhält die Bundesstiftung Frühe Hilfen 50 Mio. Euro zusätzlich.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Säule 3

Ferienfreizeiten und außerschulische Angebote ermöglichen



Durch die Coronavirus-Pandemie hatten junge Menschen weniger Möglichkeiten zum sozialen Lernen zum Beispiel bei Projekten und Ausflügen oder sportlichen und kulturellen Bildungsangeboten. Und Familien sind an ihre Belastungsgrenze gestoßen und brauchen Hilfe und Erholungsangebote, um wieder Kraft zu tanken.

Mehr Angebote für Ferienfreizeiten, Begegnungen und Bewegung

Mit verstärkten und vergünstigten Ferienfreizeit-, Begegnungs- und Bewegungsangeboten werden Kinder und Jugendliche nach der Coronavirus-Pandemie auf dem Weg zurück in ein unbeschwertes Aufwachsen begleitet. Dafür werden die Mittel des Kinder- und Jugendplans für die Kinder- und Jugenderholung, die kulturelle und politische Jugendbildung, die Jugendarbeit im Sport, die internationale Jugendarbeit sowie für die Jugendverbände erhöht.

Dafür wird der Kinder- und Jugendplan um 50 Mio. Euro erhöht.

Familienferienzeiten für Familien mit kleinen Einkommen

Familien mit kleinen Einkommen stehen in der Coronavirus-Pandemie unter besonders hohem Druck. Damit sie sich erholen können, erhalten gemeinnützige Familienferienstätten einen Zuschuss für den Aufenthalt von Familien für eine Woche (Festbetrag pro Familienmitglied/Nacht).

Hierfür werden die Familienferienstätten mit 50 Mio. Euro zusätzlich unterstützt.

Mehr Kinder- und Jugendfreizeiten in den Ländern

Die Länder erhalten Mittel, um günstige Ferien- und Wochenendfreizeiten sowie Jugendbegegnungen zu ermöglichen. Diese können von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, von öffentlichen Trägern, von Jugendherbergen und von nichtkommerziellen Reiseveranstaltern angeboten werden.

Dafür werden den Ländern 70 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Außerschulische Angebote zum Abbau von Lernrückständen bei Kindern und Jugendlichen

Der Abbau von Lernrückständen soll durch außerschulische Angebote flankiert werden. Dafür wird das Programm „Kultur macht stark“ ausgebaut. Es fördert Kreativität, Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Über das Netzwerk der Schülerlabore in Deutschland und des Bundesverbands der Schülerlabore – Lernort Labor (LeLa) soll es zusätzliche außerschulische Lernangebote z. B. in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik, Sprachen, Wirtschafts- und Politikwissenschaften geben.

Die Projektförderung wird um 50 Mio. Euro aufgestockt.

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt für Kinder, Jugendliche und Familien stärken

In zahlreichen Vereinen, Initiativen und anderen ehrenamtlichen Strukturen engagieren sich freiwillig Menschen, um Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen. Dieses vielfältige Engagement ist bei der Bewältigung der Pandemiefolgen besonders wichtig. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt kann dabei als bundesweit tätige zentrale Anlaufstelle einen wirkungsvollen Beitrag leisten.

Dafür werden der Stiftung 30 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Förderung von Kindern und Jugendlichen in Mehrgenerationenhäusern

Die Mehrgenerationenhäuser machen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Dabei arbeiten sie mit Schulen, Freizeiteinrichtungen und Sportvereinen zusammen. Ihr Angebot soll ausgebaut werden.

Das Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ wird um 10 Mio. Euro aufgestockt.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Kinderfreizeitbonus für bedürftige Familien mit kleinen Einkommen für Freizeit- und Ferienaktivitäten

Kinder und Jugendliche sollen dabei unterstützt werden, Freizeitangebote insbesondere in den Ferien wahrzunehmen, um Versäumtes nachzuholen. Dafür erhalten Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien und Familien mit geringem Einkommen im August 2021 einen Kinderfreizeitbonus in Höhe von einmalig 100 Euro je Kind. Dieser kann für Ferien-, Sport- und Freizeitaktivitäten eingesetzt werden.

Hierfür sind 270 Mio. Euro vorgesehen.

Individuelle Lernförderung in der Grundsicherung und für Familien mit geringem Einkommen

Im Bildungs- und Teilhabepaket stehen die individuellen Hilfen zur Lernförderung weiter zur Verfügung. Damit sie besser zugänglich sind, muss bis zum 31. Dezember 2023 kein gesonderter Antrag auf Übernahme der Kosten gestellt werden.

Säule 4



Aktion Zukunft – Kinder und Jugendliche im Alltag und in der Schule begleiten und unterstützen

Die sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen sollen gestärkt werden. Dabei helfen Mentorinnen und Mentoren, die junge Menschen in Sommercamps und an Schulen unterstützen. Darüber hinaus sollen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Studierende und Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen sowie Freiwilligendienstleistende zum Einsatz kommen.

Die „Aktion Zukunft“ hat einen Gesamtumfang von 320 Mio. Euro.

Protokoll Beirat für Kinderinteressen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Begleitung vor Ort für Kinder und Jugendliche von Mentorinnen und Mentoren

Im Rahmen der "Aktion Zukunft" sollen mehr Angebote für Kinder und Jugendliche ermöglicht werden, beispielsweise durch den Einsatz von Lehramtsstudierenden als Mentorinnen und Mentoren für die Lernförderung oder beim sozialen Lernen.

Hierfür erhält die in allen Bundesländern tätige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung 100 Mio. Euro zusätzlich.

Unterstützung von Kindern und Jugendliche durch Freiwilligendienstleistende und zusätzlicher Sozialarbeit an Schulen

Zusätzliches Engagement von Freiwilligendienstleistenden

Freiwilligendienstleistende sollen Kinder und Jugendliche in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen. Schulabgängerinnen und Schulabgängern aller Schularten erhalten eine Chance zur Orientierung als Freiwilligendienstleistende. Bundesfreiwillige können leichter in Schulen und Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe tätig sein. Und der Bund stellt den Ländern Mittel zur Verfügung, damit diese in den Länderfreiwilligendiensten FSJ und FÖJ zusätzliche Möglichkeiten für Freiwillige schaffen.

Zusätzliche Sozialarbeit an Schulen

Mit der schulbezogenen Jugendarbeit und der Sozialarbeit an Schulen werden Angebote für junge Menschen gemacht, die auf Unterstützung angewiesen sind. Damit sollen soziale Benachteiligungen sowie individuelle Beeinträchtigungen ausgeglichen werden.

Für diese Zwecke werden den Ländern 220 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.